

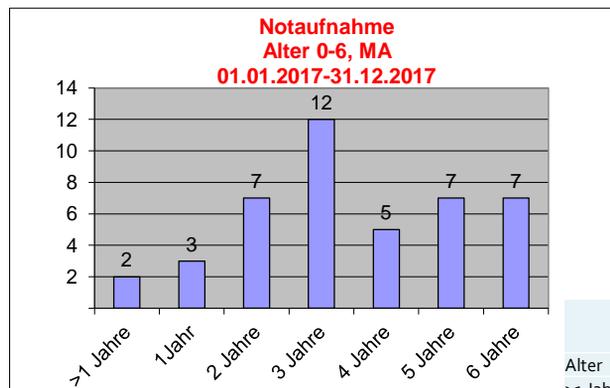
Stationäre Unterbringung von Kleinkindern und Babys - Angebote und Erfahrungen -

Kinder- und Jugendheim St. Josef, Mannheim
Regionalkonferenz Region I, 27.03.2019



Aufnahme von
Kleinkindern
im Kinder- und
Jugendheim
St. Josef

Statistik 2017

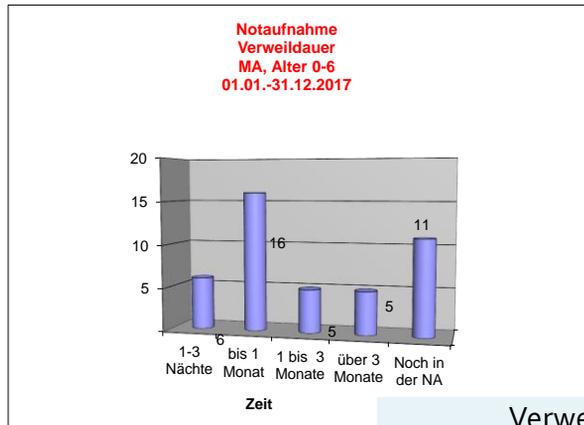


Alter		
Alter	Anzahl	%
>1 Jahre	2	5%
1 Jahr	3	7%
2 Jahre	7	16%
3 Jahre	12	28%
4 Jahre	5	12%
5 Jahre	7	16%
6 Jahre	7	16%
Gesamt	43	100%



Aufnahme von Kleinkindern im Kinder- und Jugendheim St. Josef

Statistik 2017

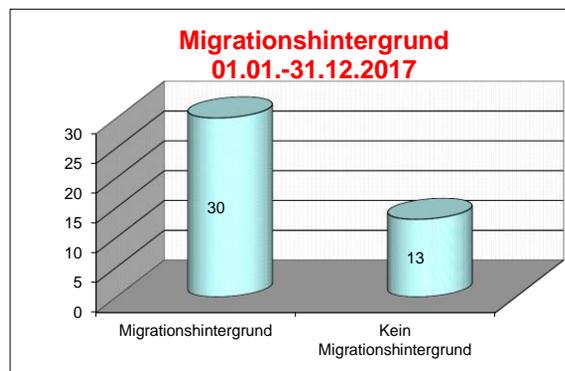


	Verweildauer	
	absolut	in Prozent
1-3 Nächte	6	14
bis 1 Monat	16	37
1 bis 3 Monate	5	12
�ber 3 Monate	5	12
Noch in der NA	11	26
Gesamt	43	100



Aufnahme von Kleinkindern im Kinder- und Jugendheim St. Josef

Statistik 2017

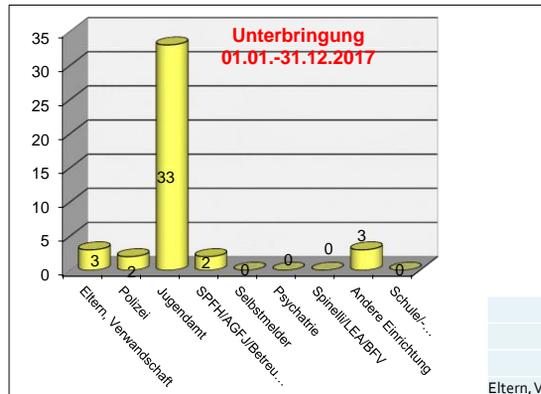


Migrationshintergrund	
Migrationshintergrund	30
Kein Migrationshintergrund	13
Gesamt	43



Aufnahme von Kleinkindern im Kinder- und Jugendheim St. Josef

Statistik 2017

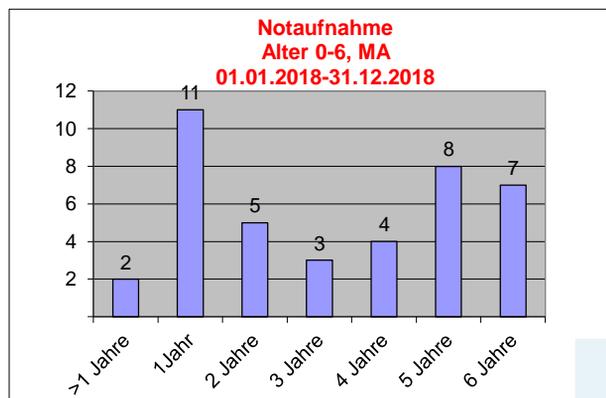


Unterbringung	
Eltern, Verwandtschaft	3
Polizei	2
Jugendamt	33
SPFH/Betreuungshilfe o.ä.	2
Selbstmelder	0
Psychatrie	0
Spinelli/LEA/BFV	0
Andere Einrichtung	3
Schule/- sozialarbeiter/Tagesgruppe	0
Gesamt	43



Aufnahme von Kleinkindern im Kinder- und Jugendheim St. Josef

Statistik 2018

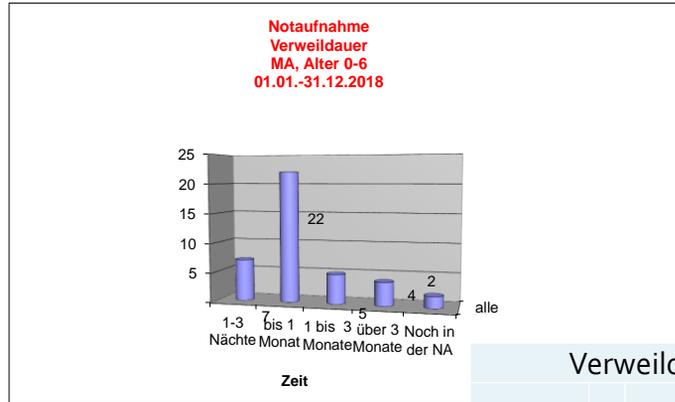


Alter		
Alter	Anzahl	%
>1 Jahre	2	5%
1 Jahr	11	28%
2 Jahre	5	13%
3 Jahre	3	8%
4 Jahre	4	10%
5 Jahre	8	20%
6 Jahre	7	18%
Gesamt	40	100%



Aufnahme von
Kleinkindern
im Kinder- und
Jugendheim
St. Josef

Statistik 2018

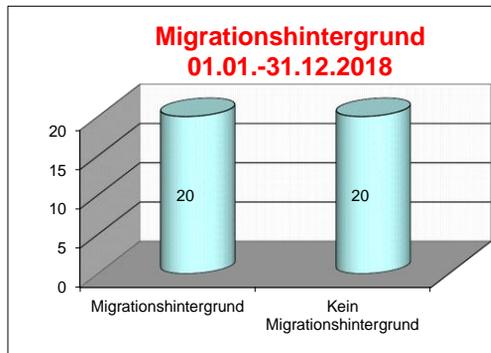


	Verweildauer	
	absolut	in Prozent
	alle	alle
1-3 Nächte	7	18
bis 1 Monat	22	55
1 bis 3 Monate	5	13
über 3 Monate	4	10
Noch in der NA	2	5
Gesamt	40	100



Aufnahme von
Kleinkindern
im Kinder- und
Jugendheim
St. Josef

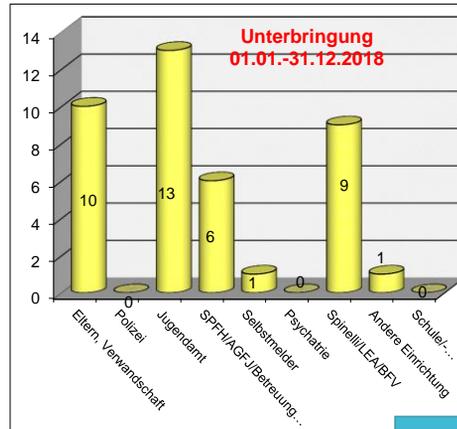
Statistik 2018



Migrationshintergrund	
Migrationshintergrund	20
Kein Migrationshintergrund	20
Gesamt	40

Aufnahme von Kleinkindern im Kinder- und Jugendheim St. Josef

Statistik 2018



Unterbringung	
Eltern, Verwandtschaft	10
Polizei	0
Jugendamt	13
SPFH/Betreuungshilfe o.ä.	6
Selbstmelder	1
Psychatrie	0
Spinelli/LEA/BFV	9
Andere Einrichtung	1
Schule/- sozialarbeiter/Tagesgruppe	0
Gesamt	40

Aufnahme von Kleinkindern im Kinder- und Jugendheim St. Josef

- Die Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren ist häufig mit der stationären Unterbringung im Geschwisterkontext verbunden
- Die Kleinkinder oder Babys sollen nicht von den älteren Geschwistern getrennt werden. Oftmals fühlen sich die Älteren für die Jüngeren verantwortlich. Es ist wichtig für sie, zu sehen, dass es den kleinen Geschwistern gut geht, um sich selbst auf die Hilfe einlassen zu können.
- Meist steht keine Bereitschaftspflegestellen zur Verfügung, wenn es zu einer stationären Aufnahme von Babys und Kleinkindern kommt.



Aufnahme von Kleinkindern im Kinder- und Jugendheim St. Josef

- Weitere Thematiken, die zur Aufnahme von Babys und Kleinkindern in unserer Einrichtung führten, sind beispielsweise
 - Überforderung der Eltern
 - Kindeswohlgefährdung
 - Krankenhaus- oder Therapieaufenthalt der Eltern
 - Zwangsräumung – drohende Obdachlosigkeit
 - Hier wurde auch in Absprache mit dem Sozialen Dienst die Aufnahme mit Mutter/Vater für kurze Zeit schon umgesetzt.

Zur Verfügung stehende Angebote im Kinder- und Jugendheim St. Josef

- Angebote im Haupthaus in Mannheim- Käfertal:
 - Alters- und geschlechtsgemischte Inobhutnahmegruppe – 10 Plätze
 - Geschlechtsgemischte Inobhutnahmegruppe für jüngere Kinder – 6 Plätze
- Angebote auf dem Campus FLORA in Mannheim-Käfertal
 - Kindernest – stationäre Gruppe mit Plätzen zur Inobhutnahme – 8 Plätze
 - Gruppe Eule – stationäre Gruppe für jüngere Kinder – 8 Plätze
- Weitere Angebote
 - Unterbringung eines Säuglings/Babys bei einer Erzieherin ähnlich einer Bereitschaftspflege
 - PFiFF Starthilfe



Inobhutnahme- gruppen im Haupthaus in Mannheim- Käfertal

- Alters- und geschlechtsgemischte Inobhutnahmegruppe mit 10 Plätzen
- Geschlechtsgemischte Inobhutnahmegruppe mit 6 Plätzen für jüngere Kinder
 - Die Gruppen liegen räumlich direkt gegenüber.
 - Bei der Inobhutnahme von größeren Geschwisterkonstellationen können die älteren Kinder in der 10er Gruppe und die jüngeren Kinder in der 6er Gruppe untergebracht werden. Die beiden Gruppen kooperieren eng miteinander. So besteht die Möglichkeit, dass die Geschwister sich täglich sehen und in der Gruppe Angebote für das jeweilige Alter gesetzt werden können.
 - Die Räumlichkeiten der 6er Gruppe sind auf die Bedürfnisse von Kleinkindern ausgerichtet. Die Mitarbeiter*innen sind im Umgang mit Kleinkindern geschult – zuletzt beispielsweise Fortbildung zum Thema „Gesunde Ernährung von Kleinkindern“
 - Bei der Aufnahme von Säuglingen und Babys erhält die Gruppe unterstützend Personal.



Stationäre Gruppen auf dem Campus FLoRA – Förderung durch Lebenswelt- orientierte Ressourcen und Angebote

- Kinderneest mit 8 Plätzen
 - Stationäre Unterbringung von jüngeren Kindern, bei denen die Perspektivklärung eine längere Zeit in Anspruch nimmt, beispielsweise aufgrund von Verfahren beim Familiengericht, Therapie der Eltern oder Suche nach Pflegeeltern.
 - Die Gruppe ist personell und räumlich auf die Bedürfnisse von Kleinkindern abgestimmt und die Mitarbeiter*innen entsprechend im Umgang mit jüngeren Kindern erfahren.
 - Aktuell leben in der Gruppe Kinder im Kindergarten – und Grundschulalter.



Stationäre Gruppen auf dem Campus FLoRA – Förderung durch Lebenswelt- orientierte Ressourcen und Angebote

- Gruppe Eule mit 8 Plätzen
 - Stationäre Gruppe für jüngere Kinder. Es besteht in dieser Gruppe auch die Möglichkeit „zum aufwachsen“. Die Gruppe ist familienorientiert konzipiert.
 - Es besteht die Möglichkeit des Wechsels innerhalb des Hauses vom Kindernest in die Gruppe Eule, wenn die Perspektivklärung ergibt, dass eine längerfristige stationäre Unterbringung ansteht. So kann der Wechsel für das Kind in einem sanften Übergang vom Erdgeschoss ins Obergeschoss des Hauses erfolgen. Dem Kind sind die Bezugspersonen beider Gruppen bekannt und sie sind weiterhin präsent.



Weitere Angebote

- Unterbringung eines Säuglings/Babys bei einer Erzieherin - ähnlich einer Bereitschaftspflege
 - Speziell bei Neugeborenen und Säuglingen stehen zwei Mitarbeiterinnen zur Verfügung, die ein Baby aufnehmen bis geklärt ist, wann eine Bereitschaftspflege bereit steht oder ob das Baby in die Ursprungsfamilie zurückgeführt werden kann. In diesem Fall übernimmt die jeweilige Mitarbeiterin die Besuchskontakte mit den Eltern, die Kontakte mit dem Sozialen Dienst und dem Pflegekinderdienst.
 - Die Kontakte finden im Haupthaus der Einrichtung in Mannheim-Käfertal statt.



Weitere Angebote

- PFiFF Starthilfe – Perspektiven Finden Für Familien
 - PFiFF wird im Verbund durchgeführt – Kinderheim St. Anton, SPFH des Caritasverbandes, Kinderheim St. Josef
 - Ambulanter Kriseninterventionsdienst – PFiFF Starthilfe – für Kinder im Alter bis zu 6 Monaten
 - Einsatz erfolgt bis zu 8 Wochen mit 2 Einheiten – 1 Einheit wird von einer sozialpädagogischen Fachkraft durchgeführt und 1 Einheit von einer Säuglingsfachkraft (Kinderkrankenschwester oder Hebamme)
 - Hierdurch kann die direkte Inobhutnahme vermieden und der Bedarf der Familie individuell festgestellt werden.
 - Jeder Fall wird supervidiert und im Abschlussbericht wird eine Empfehlung hinsichtlich einer Anschlusshilfe ausgesprochen.



Bedürfnis-orientierte Aufgaben während der stationären Unterbringung

- Besonders bei Aufnahme von Babys und Kleinkindern ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Sozialen Dienst und dem Pflegekinderdienst wichtig.
- Die Umgangskontakte mit den Eltern werden in der Regel von den Mitarbeiter*innen begleitet, um dem Kind Sicherheit zu bieten. Die aktuelle Bezugsperson bleibt meist bei den Kontakten – zumindest zeitweise- anwesend. Der Verlauf der Umgangskontakte wird dokumentiert und stetig neu betrachtet. Im Falle der Vorbereitung der Rückführung werden Kontakte mit den Eltern ausgeweitet und vor- und nachbesprochen. Die Bezugsperson aus der Einrichtung zieht sich dann nach und nach in den Kontakten zurück und die Eltern treten wieder mehr in den Vordergrund



Bedürfnis-orientierte Aufgaben während der stationären Unterbringung

- Hausintern fand speziell für Mitarbeiter*innen, die mit Babys und Säuglingen tätig sind, eine Schulung zum Thema „Das Baby verstehen“ statt.
- In der Schulung wurde über die besonderen Bedürfnisse von Babys gesprochen, über den Umgang mit ihnen und über die Signale, die sie senden. Nicht nur die Grundversorgung, wie wickeln, füttern und waschen etc. ist für die Versorgung notwendig, sondern ganz besonders die Aufmerksamkeit und körperliche Nähe, die es von seiner Bezugsperson braucht.
- Ein Baby sollte vor allem im 1. Lebensjahr so wenige Bindungsabbrüche wie möglich erleben und eine feste Bezugsperson haben, die ihm die Nähe geben kann, die es braucht. Aus diesem Grund werden Neugeborene und Kinder unter 1 Jahr selten in einer stationären Gruppe, sondern von einer der beiden genannten Mitarbeiterinnen aufgenommen und 24h täglich versorgt. So versucht man dem Baby, so gut wie möglich, das Gefühl von Bindung und Sicherheit zu geben, bis es in eine Bereitschaftspflege vermittelt werden oder wieder zur Mutter oder zum Vater zurückgeführt werden kann.



Beispiele aus der Praxis

- Aufnahme eines Säuglings direkt aus dem Kreissaal – die Mitarbeiterin, bei der das Neugeborene untergebracht wurde, holte es direkt selbst aus dem Krankenhaus ab.
- Inobhutnahme von einem Geschwisterverbund mit 6 Kindern im Alter von 2 – 12 Jahren – die Kinder wurden in mehreren Gruppen im Haupthaus in Mannheim-Käfertal aufgenommen und konnten täglichen Kontakt pflegen.
- Inobhutnahme von jüngeren Geschwistern, deren ältere Geschwister schon stationär in unserer Einrichtung leben – die älteren Geschwister konnten so sehen, dass es den Jüngeren gut geht und ihnen auch etwas Sicherheit und Bekanntes geben.

